

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Mart. Lutheri Catechismus Gründlich und deutlich erkläret

Breithaupt, Johann Jacob

Franckfurt am Mayn/ Bey Johann Adolph Stock, Jm Jahr 1717.

VD18 12878669

Vom Stande der Erniedrigung und Amts-Verrichtungen in demselben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213047

106. Welches war ihr fürnehmstes Opffer?

Das Sünd- und Sühn-Opffer / mit welchem der Hohepriester alle Jahr einmal in das Allerheiligste eingieng.

107. Welches war der Segen damit sie seegneten?

Der HERR seegne dich / und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir / und sey dir gnädig. Der HERR hebe sein Angesicht über dich / und gebe dir Friede.

108. Was hat aber Christus der grosse Hohepriester für Amts- Verrichtungen?

Da Er wandelte auf Erden / hat Er auch geopffert / gebetet / und gesegnet.

Vom Stande der Erniedrigung und Amts- Verrichtungen in demselben.

109. Wie nennet man den Stand in welchem Christus gewandelt / und sein Amt verrichtet hat auf Erden?

Den Stand der Erniedrigung.

110. Worinn bestunde eigentlich der Stand seiner Erniedrigung?

Darinn / daß Christus / nach seiner Menschlichen Natur / aller ihr mitgetheilten göttlichen Eigenschaften / sich nicht vollkommenlich gebrauchte / so lange er lebte auf Erden.

111. Wann nahm dieser Stand seinen Anfang?

So bald nach Christi Empfangnuß / in Mutter Leibe.

112. Wie lange hat er gewähret?

Bis ins Grab.

113. Hat Christus nach seiner göttlichen Natur sich nicht erniedriget?

Nein.

114. Warum nicht?

Gott

Gott ist unwandelbar / wie in seinem Wesen / also im Gebrauch seiner Eigenschaften.

115. Gehet demnach der Stand der Erniedrigung allein die menschliche Natur an?

Ja / Christus hat nach seiner menschlichen Natur sich erniedriget.

116. Woher kan man dessen gewiß seyn?

Daher / weil Christus nach seiner menschlichen Natur in Knechtes Gestalt / und wie ein ander Mensch ist erfunden worden / nach dieser starbe Er am Creutz und wurde hernach erhöht.

117. Hat Christus in seiner Erniedrigung / nach seiner menschlichen Natur / sich aller göttlichen Eigenschaften geäußert?

Nein / das war unmöglich.

118. Warum?

Weil die göttliche Natur des Sohns Gottes / mit allen ihren Eigenschaften / der menschlichen sich untzertrennlich zu eigen gegeben hatte. So wenig demnach die menschliche Natur die göttliche Natur ablegen kunte / so wenig mochte sie der göttlichen Eigenschaften sich außern.

119. Wie hat denn Christus sich erniedriget?

Des völligen Gebrauchs aller göttlichen Eigenschaften hat er / nach seiner menschlichen Natur / sich geäußert.

120. Wie verstehest du das?

Also / daß Christus / ob er wol göttliche Allmacht / Weisheit ic. hatte / dennoch nach seiner menschlichen Natur Er sich derselben nicht immer gebrauchte.

121. Hat Er aber derselben sich zu einigen Zeiten als Mensch gebrauchet?

Ja / wie die Heil. Schrift lehret.

122. Wie hat Er sich derselben also gebrauchet?

In seinen Worten und Wunderwerken hat Er große Dinge geoffenbahret und ausgerichtet.

123. Wie oft hat Er sich derselben gebrauchet?

So oft Er solches zu Verklärung seiner Person / Ausbreitung